

GSgi persönlich

Text: Hugo Graf Foto: DGS Solar



Sehr geehrte Leserinnen und Leser

Am 21. Mai 2017 kann das Schweizer Volk über die Energiestrategie 2050 abstimmen. Die Bauwirtschaft ist vom Umbau der Energielandschaft Schweiz stark betroffen.

Der Energieverbrauch der Schweiz wird wesentlich durch den Gebäudepark beeinflusst. Wollen wir die ehrgeizigen Ziele erreichen, so geht das offensichtlich nur mit einer Kombination von verschiedenen Massnahmen. Beispielsweise durch die markante Erhöhung der Renovationsquote, die Förderung des Ersatzneubaus oder den Einsatz von innovativer, intelligenter Energie- und Gebäudetechnik.

Bundesrat und Parlament empfehlen die Energiestrategie 2050 zur Annahme. Grosse Teile der Bauwirtschaft folgen dieser Empfehlung, auch wenn wir nicht in allen Teilen mit der Vorlage zufrieden sind. Wie fast immer bei so wichtigen Entscheiden sind die Reihen nicht geschlossen. Auch innerhalb der Bauindustrie gibt es Befürworter und Gegner.

Unabhängig vom Ausgang der Abstimmung vom kommenden Mai: Das Bewusstsein in der Gesellschaft ist heute breit vorhanden, dass wir in Zukunft viel in die Verbesserung der Energieeffizienz investieren müssen. Das sind wir den kommenden Generationen schuldig.

Hugo Graf  
Geschäftsleitung GSgi

**KONTAKT**  
Gruppe der Schweizerischen  
Gebäudetechnik-Industrie GSgi  
Telefon +41 227 60 05  
info@gsgi.ch  
www.gsgi.ch



# Mit «intelligenter» Gebäudetechnik die Ziele der Energiestrategie erreichen

Der Gebäudepark Schweiz ist verantwortlich für einen erheblichen Teil des schweizerischen Energieverbrauchs. Eine ansehnliche Steigerung der Energieeffizienz ist nur mit einer Kombination verschiedener Massnahmen möglich. Dazu gehören sinnvolle Dämmung, markante Erhöhung der Renovationsquote, Förderung des Ersatzneubaus oder der Einsatz von innovativer und intelligenter Energie- und Gebäudetechnik. Gefordert sind nicht nur die Bauindustrie, sondern auch die Politik, die Gesellschaft und insbesondere die Bauherren.

Bei der Umsetzung der Energiestrategie 2050 spielt der Gebäudepark Schweiz eine wesentliche Rolle. Gehen doch über 40 Prozent des schweizerischen Energiebedarfs auf das Konto der Gebäude. Rund 1,5 Millionen Gebäude gelten in der Schweiz als sanierungsbedürftig. Diese Bauwerke erfüllen grösstenteils den heutigen energetischen Standard nicht. Gemäss Konferenz der Gebäudetechnik-Verbände KGTV sind vor allem Gebäude, die vor 1980 gebaut wurden, aus der Sicht der Energieeffizienz besonders problematisch.

**Kombination von Massnahmen**  
Einen grossen Einfluss auf den Energiebedarf von Gebäuden hat zweifellos die Gebäudetechnik. Um die ehrgeizigen Ziele betreffend der Energieeffizienz erfüllen zu können, sind verschiedene Massnahmen am riesigen schweizerischen Gebäudepark notwendig. Dazu gehören zum Beispiel massvolle Dämmung, markante Erhöhung der Renovationsquote, Förderung des Ersatzneubaus oder der Einsatz von innovativer, intelligenter Energie-



und Gebäudetechnik. Nur in Kombination von verschiedenen Massnahmen wird es uns gelingen, den CO<sub>2</sub>-Ausstoss in der Schweiz merklich zu reduzieren, den Energieverbrauch spürbar zu senken und damit die Abhängigkeit von ausländischen Energieträgern langfristig zu verringern. Darin sind sich heute die Politik und die Fachwelt wie Experten aus der Technik, Verbände und Wissenschaft weitgehend einig.

**Industrie und Bauherren in der Pflicht**  
Die Bauindustrie steht mit in der Verantwortung. Aber nicht nur die Bauindustrie. Auch

und vor allem die Bauherren, die Gebäudeeigentümer, Gebäudebetreiber und die Nutzer müssen flächendeckend auf hohe Effizienz in allen Bereichen setzen. Dies gilt für den gesamten Life-Cycle-Prozess von Gebäuden – von der Entwicklung über die Planung, die Installation, den Betrieb bis hin zum Rückbau. Nur damit kann die volle Wirkung erzeugt werden. Die Bauherren und insbesondere die institutionellen Bauherren sind also gefordert. Letztendlich entscheiden die Auftraggeber darüber, wie effektiv und effizient Energie in Gebäuden eingesetzt wird und ob sie bereit sind, die vorhandenen Sparpotenziale einerseits und den Einsatz moderner Technik andererseits zu realisieren. Das hat bestimmt teilweise höhere Anfangsinvestitionen zur Folge. Durch tiefere Betriebskosten werden sich die Massnahmen aber positiv auf die Life-Cycle-Kosten auswirken.

### Intelligente Technik am Bau

Der Einsatz moderner und intelligenter Technik am Bau spielt in Zukunft eine immer wichtigere Rolle. Einerseits beträgt heute das Investitionsvolumen für die Technik am Bau vielfach weit über 30 Prozent der Gesamtinvestition. Andererseits hat die Technik am Bau die Kompetenz dafür, die optimale Gewinnung und Verteilung der Energie im Gebäude zu erreichen. Notwendig sind heute durchgängige und durchdachte Lösungen, von der Gewinnung über die Aufbereitung bis hin zur Verteilung von thermischer und elektrischer Energie, welche zudem die immer höheren Anforderungen der heutigen modernen Gebäude erfüllen.

Zur Gebäudetechnik gehören im engeren Sinne Heizungs-, Lüftungs-, Klima- und Sanitärtechnik sowie die Elektrotechnik und die Mess-, Steuer-, Regel- und Leittechnik. Insbesondere geht es um den Komfort für die

Benutzer von Gebäuden. Wie zum Beispiel Raumwärme und -kühlung, Warmwasser, Beleuchtung, Beschattung, Besonnung, Stromverbrauch und vieles mehr. In den Bereichen der Gebäudetechnik stehen verschiedene Massnahmen zentral im Fokus. Dazu gehört sicherlich die Umstellung von fossilen Energien auf erneuerbare Energien. Also gewissermassen die Umstellung von «schmutzig auf sauber». Da über 50 Prozent der Energie der Gebäudetechnik auf die Raumwärme entfallen, hat diese Massnahme eine erhebliche Hebelwirkung.

Der Einsatz von intelligenter Mess-, Steuer-, Regel- und Leittechnik hat den Zweck, die einzelnen technischen Gewerke sinnvoll aufeinander abzustimmen. Damit wird die Energieeffizienz erhöht und die Betriebssicherheit und der Gebäudekomfort werden sichergestellt. Aber auch die Beschaffenheit der Gebäudehülle, insbesondere in Bezug auf Besonnung und Beschattung oder die Aufzugstechnik, spielt heute eine wichtige Rolle, wenn es darum geht, Energie- und Betriebskosten markant zu senken, die Energieverschwendung zu reduzieren und damit einen Beitrag zum Schutz der Umwelt zu leisten.

### Innovation

Technikorientierte Branchen und Unternehmen der Bauindustrie, wie sie in der Gruppe der Schweizerischen Gebäudetechnik-Industrie GSGI vertreten sind, zeichnen sich seit jeher durch hohe Innovationskraft aus. Die Gebäudetechnik-Industrie ist gefordert, auch künftig systematisch zukunftsweisende Technologien im Sinne der Energieeffizienz zu identifizieren und marktfähige Produkte und Dienstleistungen auf den Markt zu bringen. Diese Herausforderung wird die Schweizerische Gebäudetechnik-Industrie meistern. Die Branche ist bereit!

## ENERGIESTRATEGIE 2050

Das erste Massnahmenpaket zur Energiestrategie 2050 zielt darauf ab, die Energieeffizienz zu steigern und die erneuerbaren Energien auszubauen:

- Der Netzzuschlag für Fördermassnahmen wird erhöht, von bisher max. 1,5 Rp./kWh auf max. 2,3 Rp./kWh.
- Das ganze Fördersystem der kostendeckenden Einspeisevergütung KEV wird zeitlich befristet. Ab etwa 2023 sollen keine neuen langfristigen Förderbeiträge mehr gewährt werden, ab 2031 auch keine einmaligen Investitionsbeiträge.
- Neue Grosswasserkraftwerke können künftig von Investitionsbeiträgen profitieren. Künftig können auch bestehende Wasserkraftwerke unterstützt werden, da sie wegen der tiefen Preise auf dem europäischen Strommarkt derzeit kaum kostendeckend produzieren können. Die Unterstützung ist auf fünf Jahre befristet.
- Keine neuen Kernkraftwerke, bestehende Werke betreiben, solange diese sicher sind.

Quelle: bauenschweiz

## GSGI-INFO

### GSGI-MITGLIEDER

Alpiq InTec AG  
www.alpiq-intec.ch

BKW ISP AG  
www.ispag.ch

Burkhalter Management AG  
www.burkhalter.ch

CKW Conex AG  
www.ckwconex.ch

EKZ Elektrizitätswerke  
des Kantons Zürich  
www.ekz.ch

Ernst Schweizer AG  
www.schweizer-metallbau.ch

Hälg & Co. AG  
www.haelg.ch

Honeywell AG  
www.honeywell-schweiz.ch

Sauter Building Control Schweiz AG  
www.sauter-building-control.ch

Schindler Aufzüge AG  
www.schindler.ch

Securiton AG  
www.securiton.ch

Siemens Schweiz AG  
www.siemens.ch

Vinci Energies Schweiz AG  
www.vinci-energies.ch

### AKTUELL

**Fachkurs Projektleitung Bauindustrie**  
Dauer: 10 Tage (3 x 3 plus 1)  
Zertifikat: Hochschule Luzern  
Technik & Architektur  
Beginn nächste Kurse (36 und 37):  
28.08.2017 oder 12.03.2018  
www.pl-bauindustrie.ch

**CAS Projektmanagement Bau**  
Dauer: 25 Tage (5 x 5)  
Zertifikat: Hochschule Luzern  
Technik & Architektur  
Beginn nächste Kurse (38 und 39):  
11.09.2017 oder 09.04.2018  
www.hslu.ch

### KONTAKT

Entwicklung Schweiz  
Telefon +41 31 382 93 82  
info@entwicklung-schweiz.ch  
www.entwicklung-schweiz.ch



Entwicklung Schweiz  
Développement Suisse